

nr. 78
März
2014:
**Transfor-
mation als
Bildungs-
aufgabe**

Herausgegeben von
World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle
„Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Telefon 0611 / 9 44 61 70
Telefax 0611 / 44 64 89
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de

REDAKTION
Katharina Frank,
Sabrina Gabel

LAYOUT
Haike Boller, ansicht
www.ansicht.com

NACHDRUCK
unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexem-
plaren wird gebeten.
Hinweise und Rezensionsexem-
plare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

Gefördert durch:
Bundesministerium für wirt-
schaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ),
die Länder Baden-Württemberg,
Berlin, Brandenburg, Bremen,
Hamburg, Hessen, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Rheinland-
Pfalz und Saarland

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Bezug frei



TRANSFORMATION ALS BILDUNGSAUFGABE – HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE POST-2015-AGENDA

Von Klaus Seitz, Leiter der Abteilung Politik, Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst, Berlin

Unser aller Zukunft hängt davon ab, ob es in den nächsten Jahren gelingt, eine sozial-ökologische Wende herbeizuführen und die Welt auf den Pfad einer nachhaltigen Entwicklung zu lenken. Das Jahr 2015 könnte dafür zu einem Jahr der globalen Weichenstellungen werden: Im Dezember 2015 wird die Weltgemeinschaft beim Klimagipfel in Paris über ein neues weltweites Klimaabkommen verhandeln. Ein Scheitern wäre gleichbedeutend mit dem Eingeständnis, dass das Ziel, die Erderwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf maximal 2 Grad zu begrenzen, nicht zu halten ist und damit die Folgen des Klimawandels unbeherrschbar werden. Im September 2015 soll die UN-Generalversammlung nach dem Auslaufen der Millennium-Entwicklungsziele (MDGs) eine neue globale Entwicklungsagenda für die kommenden eineinhalb Dekaden verabschieden. Für den Erfolg dieser beiden Weltgipfel wird es auch eine Rolle spielen, welche

Schwerpunkte sich die Bundesregierung für das Jahr 2015, in welchem sie die G8-Präsidentschaft innehat, setzen will.

Unter dem Stichwort „Post-2015-Agenda“ haben sich die UN vorgenommen, einen über die MDGs hinausgehenden, universellen Kooperationsrahmen der Staatengemeinschaft für die Zeit nach 2015 zu entwickeln, der konkrete Orientierung für eine zukunftsfähige Entwicklung gibt. Noch lässt sich nicht absehen, wie ambitioniert diese Ziele letztendlich sein werden und ob es tatsächlich gelingt, einen aktualisierten Nachfolge-rahmen für die MDGs stimmig mit globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) zu verknüpfen. Nach dem Stand der Dinge ist allerdings zu erwarten, dass dieser Handlungsrahmen weit über die bisherigen MDGs hinausgehen dürfte: Sie sollen zum einen auf alle Staaten anwendbar sein und somit auch Anforderungen an die Industriestaaten, an deren Wirtschaftsweise und Konsumstile stellen, zum anderen die Überwindung von Hunger

*Dr. Klaus Seitz im Gespräch mit
Ministerialdirektor Dr. Jörg Schmidt vom
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg über „Transformation
als Bildungsaufgabe“ beim Kongress
WeltWeitWissen in Stuttgart.*

Aktuelles

Materialien

Hintergrund

Angebote

Europa, Bund & Länder

Veranstaltungskalender



und Armut mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen konsequent verknüpfen.

Bereits die Agenda 21 der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio hatte 1992 weltweite Armutsbekämpfung und Umweltschutz als Eckpunkte „nachhaltiger Entwicklung“ definiert. Da die Menschheit allerdings den Versprechen von Rio zum Trotz auf dem Weg einer nicht nachhaltigen Entwicklung weiter unbeirrt vorangeschritten ist und Ressourcenverschwendung, steigende Treibhausgasemissionen, Versauerung der Meere, Bodendegradation und der Verlust der biologischen Vielfalt mittlerweile ein Ausmaß angenommen haben, welches auch das Armutsrisiko weiter Teile der Menschheit erhöht, hat sich die Ausgangslage weiter verschärft. Wenn es nicht gelingt, die negativen Umweltrends umzukehren, drohen Umweltkatastrophen, welche, so prognostiziert das Entwicklungsprogramm der UN, bis Mitte des Jahrhunderts mehr als zwei Milliarden Menschen zusätzlich in Armut stürzen könnten.

Die wohlhabenden Staaten, die die ökologischen Kapazitäten unseres Planeten weit über das Maß hinaus verbrauchen, das ihnen zusteht, werden ihren ökologischen Fußabdruck deutlich reduzieren müssen. Wer wie wir über seine ökologischen Verhältnisse lebt, nimmt Quellen und Senken für die Befriedigung seiner Wohlstandsbedürfnisse in Anspruch, die anderen Menschen in anderen Teilen der Welt, aber auch zukünftigen Generation zur Befriedigung ihrer Subsistenzbedürfnisse fehlen. Daher ist die ökologische Frage heute, da die Menschheit an der planetarischen Tragfähigkeitsgrenze operiert, mehr denn je auch eine Gerechtigkeitsfrage. Wenn Wachstum nicht mehr unbegrenzt möglich ist, wird Umverteilung, international wie national, umso dringlicher.

Aber es geht längst nicht mehr nur um die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs der alten Industrieländer. Angesichts der stürmischen Aufholstrategie der Schwellenländer kommt es auch darauf an, über tragfähige Entwicklungsmodelle nachzudenken, die in den Ländern des Südens die Überwindung der Armut unter Respektierung der planetarischen Grenzen ermöglichen. Denn der jetzt eingeschlagene Weg einer nachholenden Entwicklung ist nicht zukunftsfähig – und auch das Versprechen, dass damit breitenwirksames Wachstum möglich wird, das den Armen zugutekommt, hat sich als eine Illusion erwiesen.

Die Welt steht vor einem gesellschaftlichen Umbruch von welthistorischer Bedeutung – dem Übergang des fossil befeuerten Industriezeitalters in eine neue, solare, inklusive und klimaverträgliche Wirtschaftsweise. Die weltweite Debatte über eine neue Entwicklungsagenda bietet für einen solchen Paradigmenwechsel eine wichtige Plattform, sie markiert zentrale Stellschrauben für eine sozial-ökologische Transformation. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hatte dieser Debatte mit seinem Gutachten „Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ wichtige Impulse gegeben. Der WBGU führt die Notwendigkeit einer Wende von der fossilen zur postfossilen Gesellschaft vor Augen und plädiert für einen neuen Gesellschaftsentwurf, der eine Kultur der ökologischen Verantwortung mit einer Kultur der sozialen Teilhabe und der Zukunftsvorsorge verbindet.

Die sozial-ökologische Transformation lässt sich als ein „wissensbasierter gesellschaftlicher Suchprozess“ begreifen. Damit wird auch deutlich, welche zentrale Rolle Bildung und Wissenschaft spielen. Die menschliche Lernfähigkeit ist die zentrale Ressource, die für den gesellschaftlichen Wandel mobilisiert werden muss. Bereits die Agenda 21 war von der Erkenntnis geleitet, dass Bildung der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung ist, da der gesellschaftliche Wandel nicht politisch verordnet werden kann, sondern auf der Gestaltungskompetenz und Veränderungsbereitschaft aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger aufbauen muss. Bis

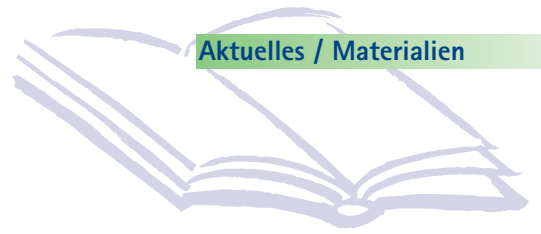
heute gibt es keine Blaupause für den richtigen Weg zu einer ressourcenschonenden, dekarbonisierten, armutsorientierten und lebensdienlichen Ökonomie. Der gesellschaftliche Suchprozess ist ergebnisoffen und setzt auf breite Partizipation und die innovativen Potenziale der Menschen.

Eine so verstandene transformative Bildung bedarf freilich einer umfassenden Bildungswende. Die Grundlagen des Bildungswesens der Moderne reichen in eben jene Zeit zurück, in der durch Bildung die kulturellen Fundamente der Industriegesellschaft gelegt wurden. Die Bildungsexpansion hat die Wende zur zweiten großen welthistorischen Transformation (nach der neolithischen Transformation) vorbereitet und wurde für sie zugleich in die Pflicht genommen. Die Erziehung zu einer nationalstaatlichen Identität, die Qualifizierung für die technologische Beherrschung der Natur, die Aneignung einer industriellen Arbeitsmoral, aber auch die Vermittlung des Mythos von der unbegrenzten Steigerungsfähigkeit ökonomischen Wachstums waren seinerzeit wesentliche kulturelle Ressourcen für die moderne Industriegesellschaft. Sie führen uns heute aber in die Irre. Wenn die uns vertraute Form des Entwicklungsmodells der westlichen Moderne an ihr Ende gekommen ist, dann bedarf es auch einer anderen Bildung, um den Transformationsprozess in eine postindustrielle und kosmopolitische Zivilisation zu ermöglichen und zu unterstützen. Die zentralen Entwicklungs Herausforderungen des 21. Jahrhunderts verlangen nicht in erster Linie technologische oder ökonomische Lösungen, sie rufen vielmehr nach kulturellen und sozialen Innovationen. Umso wichtiger wird es sein, Transformation als eine gesamtgesellschaftliche Lern- und Bildungsaufgabe zu gestalten.

AKTUELLES

UNESCO-Tag und Sonderschau zu BNE auf der Bildungsmesse didacta

Vom 25. bis 29. März 2014 präsentiert die Deutsche UNESCO-Kommission Informationen rund um „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart. In einer Sonderschau (Halle 4, Stand 4D71) bietet sie Informationen über die Umsetzung der UN-Dekade sowie Lehrmaterialien und Literatur zu verschiedenen Themenkomplexen der BNE. Außerdem zeigen Bildungsinitiativen, die als „Offizielle Projekte der UN-Dekade“ ausgezeichnet worden sind, welchen Beitrag sie zur „Großen Transformation“ der Gesellschaft leisten und welche Rolle BNE dabei spielt. Am UNESCO-Tag (26. März) diskutieren Bildungsexpert/-



innen über nötige Reformen für eine erfolgreiche Zukunft der BNE. In einer hochrangig besetzten Podiumsdiskussion stellt sich u. a. der Kultusminister des Landes Baden-Württemberg Andreas Stoch der Frage, welche politischen Reformen und gesellschafts-politischen Veränderungen notwendig sind, um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Bildungssystem zu verankern – auch über die UN-Dekade hinaus. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion werden zahlreiche Beispiele guter Praxis als „Offizielle Projekte der UN-Dekade“ ausgezeichnet. Weitere Informationen zur didacta-Bildungsmesse finden Sie unter www.bne-portal.de/aktionen/didacta/ oder unter www.messe-stuttgart.de/didacta/.

Info: Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Sekretariat UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Langwartweg 72, 53129 Bonn, Ansprechpartner: Christian Vey, Tel: 0228/68844420, Fax: 0228/68844479, vey@esd.unesco.de, www.unesco.de

Ändert Bildung alles?

Don Bosco Forum zur Post-2015-Agenda

Ein neues Entwicklungsmodell hat der Erzbischof von Tegucigalpa/Honduras, Óscar Andrés Kardinal Rodríguez Maradiaga, gefordert. „Wir werden es sonst nicht schaffen, die Armut in der Welt zu beseitigen“, sagte er beim Don Bosco Forum 2014, das die beiden Organisationen Don Bosco Mission und Don Bosco Mondo am 19. Januar 2014 in Bonn ausrichteten. Kardinal Rodríguez nahm dort an einer Gesprächsrunde mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Horst Köhler teil. Dabei ging es um die Frage: Ändert Bildung alles? – Perspektiven für junge Menschen nach 2015. „Bildung ist ein Schlüssel für Entwicklung“, sagte Köhler. Deshalb habe das Gremium der UN auch vorgeschlagen, Bildungsqualität und lebenslanges Lernen in die Entwicklungsziele nach 2015 aufzunehmen. In einem Thesenpapier zur entwicklungspolitischen Agenda betonen Don Bosco Mondo und Don Bosco Mission die Bedeutung von Bildung und Ausbildung für die Überwindung von Armut und sozialen Missständen. Allerdings müsste das Bildungssystem sich in vielen Ländern mehr an der Praxis orientieren, um junge Menschen zu befähigen, ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. Außerdem solle die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften verbessert und der Zugang zu Bildung gerade für bildungsferne Familien erleichtert werden. Das Thesenpapier ist online einzusehen.

Info/Bezug: Don Bosco Mission/Don Bosco Mondo, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, Ansprechpartnerinnen:

Andrea Burkhardt, Tel: 0228/3596553, a.burkhardt@don-bosco-mondo.de, Ulla Fricke, Tel: 0228/5396570, u.fricke@donboscomission.de, www.donboscomondo.de/fileadmin/Images/Pressedownload/Don_Bosco_Forum_2014/Dokumente/Don_Bosco_Thesen.pdf

VENRO-Standpunkt „Europa: Fair, gerecht, zukunftsfähig! Erwartungen zur Europawahl 2014“

Am 23. Mai 2014 wählen die Bürgerinnen und Bürger der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) für die kommenden fünf Jahre ein neues Europäisches Parlament. Deshalb ruft der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) die zukünftigen Abgeordneten des Europäischen Parlaments dazu auf, das internationale Engagement der EU fairer, gerechter und ökologisch nachhaltig zu gestalten. VENRO fordert von der EU, mehr Politikkohärenz zugunsten der entwicklungspolitischen Ziele. Die Bewältigung der globalen Herausforderungen könne nur gelingen, wenn Entwicklungs-, Umwelt- und Klimapolitik eng miteinander verzahnt werden. Die EU müsse eine Führungsrolle bei der Gestaltung und Umsetzung der Post-2015-Agenda einnehmen und sich dafür einsetzen, dass die Überwindung der weltweiten Armut und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen höchste politische Priorität erhalten. Der Standpunkt von VENRO „Europa: Fair, gerecht, zukunftsfähig! Erwartungen zur Europawahl 2014“ kann in der Mediathek der VENRO-Website heruntergeladen werden.

Info/Bezug: Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO), Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel: 0228/946770, sekretariat@venro.org, www.venro.org

MATERIALIEN

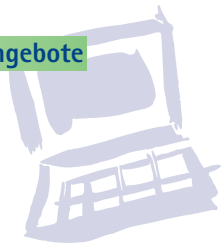
GBK: Neue fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien zu Inklusion weltweit

Der kürzlich erschienene Weltbildungsbericht der UNESCO macht die globale Bildungskrise fassbar: 126 Millionen Kindern und Jugendlichen weltweit wird der Schulbesuch verwehrt und 250 Millionen Mädchen und Jungen in armen Ländern lernen weder lesen, schreiben noch rechnen, selbst wenn sie eine Schule besuchen. 1,6 Millionen Lehrkräfte und insgesamt 26 Milliarden US-Dollar jährlich fehlen, um diese Lücke zu schließen. Um das zu ändern, finden jährlich die Weltklasse!-Schulaktionswochen der Globalen Bildungskampagne (GBK) statt. Unter dem Motto „Weltklasse! all inclusive“ macht die GBK vom 4. Mai bis 29. Juni 2014 auf die Bildungssituation von Menschen mit Behinderungen aufmerksam und sammelt in einem Schülerwettbewerb Botschaften von Schüler/-innen zum Thema „inklusive Bildung weltweit“. Denn: Ein Drittel der Kinder, die keine Schule besuchen, leben mit Behinderungen. Mehr Informationen sowie Unterrichtsmaterialien finden Sie unter www.bildungskampagne.org/weltklasse.

Info/Bezug: Globale Bildungskampagne c/o Oxfam Deutschland e. V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Ansprechpartnerin: Hanna Neuling, Tel: 030/453069651, hneuling@oxfam.de, www.bildungskampagne.org/weltklasse

Bundesweite Schulaktion „Schluss mit schmutzig“

Was hat mein Handy mit Afrika zu tun? Wie viele Liter Wasser stecken eigentlich in meiner Jeans? Und was hat der Elektromüll aus Europa im westafrikanischen Ghana verloren? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die diesjährige bundesweite Schulaktion von Gemeinsam für Afrika. Unter dem Motto „Schluss mit schmutzig“ dreht sich 2014 alles um verantwortungsvollen Konsum und Müll-



vermeidung mit Bezug auf Afrika. Die gleichnamigen Unterrichtsmaterialien bieten Lehrer/-innen und ihren Schüler/-innen die Möglichkeit, sich umfassend über diese aktuellen und bedeutenden Themen zu informieren. Ein Aktionswettbewerb lädt Schulen dazu ein, selbst aktiv zu werden und eigene Projekte zu starten. Beide Unterrichtsmaterialien, die Broschüre für die Grundschule und die Broschüre für die Sekundarstufe I und II, erscheinen zum Start der Schulaktion am 10. April und stehen ab diesem Zeitpunkt kostenfrei online zur Bestellung oder als Download unter www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulkampagne/angebot-fur-schulen bereit.

Info/Bezug: Gemeinsam für Afrika e. V., Oranienstr. 185, 10999 Berlin, Ansprechpartnerin: Jelka Germann, Tel: 030/29772427, Fax: 030/29772419, schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de, www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulkampagne

HINTERGRUND

Ausstellung „30 Jahre Schuldenkrise“ – weiterführende Informationen

Die Hochschuleseelsorge Hof holten im Januar 2013 die von erlassjahr konzipierte Ausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“ an die beiden Hochschulen in Hof. Die Ausstellung zeigt Ursachen und Folgen staatlicher Schuldenkrisen und weist auf den Zusammenhang zwischen Schulden und Armut hin. Die Internetseite www.hochschuleseelsorge-hof.de bietet nun verschiedene Materialien und Quellen zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema.

Info/Bezug: Pfarrer Rudolf Koller, Ritter-von-Münch-Str. 11, 95028 Hof, Tel: 09281/3115, Fax: 03222/9804780, rudolf.koller-2@t-online.de, www.hochschuleseelsorge-hof.de

ANGEBOTE

Kommunen aktiv für die MDGs – entwicklungspolitische Bildungsangebote

Das Klima-Bündnis bietet im Rahmen der zwei EU-Projekte „Action for MDGs – Kommunen aktiv für die Millenniumsentwicklungsziele“ und „From Overconsumption to Solidarity“ entwicklungspolitische Bildungsaktivitäten für Kommunen und ihre Bürger/-innen an. Damit sollen die Millenniumsentwicklungsziele lokal verankert und besser in die Arbeit der Kommunen integriert werden. Für verschiedene Ziel- und Altersgruppen, wie Kommunalverwaltung und Politik, Multiplikator/-innen, Kinder, Jugendliche und Bürger/-innen allgemein, wurde eine Palette an Aktivitäten entwickelt. Geboten werden neben Malaktionen zum Thema „Wie wollen wir in Zukunft leben“ mit dem Künstler Michael A. Müller auch Vorträge und Präsentationen in Kooperation mit Geoscopia, ein „Fair-Play-Fußballspiel“ sowie zwei Ausstellungen zu den Themen Klimawandel und Landgrabbing.

Außerdem ist eine neue Publikation „Kommunen aktiv für die Millenniumsentwicklungsziele – Kontext und Beispiele entwicklungspolitischen Engagements aus Bonn, Oxford, Potsdam, Nagykanizsa und Villach“ erhältlich, die unter <http://action-for-mdgs.eu/de/mdgs/kommunen-und-die-mdgs.html> heruntergeladen werden kann. Die Broschüre gibt einen Einblick in die Aktivitäten der Kommunen, Städtenetzwerke und Institutionen, die sich im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Projekts „Vernetzung in Europa – Kommunen aktiv für die Millenniumsentwicklungsziele“ austauschen.

Info/Bezug: Klimabündnis, europäisches Sekretariat, Galvanistr. 28, 60486 Frankfurt am Main, Ansprechpartnerin: Silke Lunnebach, Tel: 069/71713932, s.lunnebach@klimabuendnis.org, www.action-for-mdgs.eu

Kampagne Fairtrade-Schools

Seit dem 1. Oktober 2012 können Schulen den Titel „Fairtrade-School“ vom Verein TransFair erhalten und zeigen damit, dass Fairtrade einen festen Platz im Schulalltag haben kann. Kinder und Jugendliche erfahren, wie kreativ und international verbindend der Faire Handel ist und wie spannend und lehrreich es ist, selbst daran teil zu haben. Für Lehrkräfte bietet die Kampagne die Chance, Nachhaltigkeit konkret in den Schulalltag zu integrieren und zu zeigen, wie gerechtere Konsum- und Handelsalternativen umsetzbar sind. Für den Erhalt des Titels Fairtrade-School müssen fünf Kriterien erfüllt werden, wie unter anderem die Gründung eines Fairtrade-Schulteams sowie mindestens eine Aktion zu Fairtrade pro Schuljahr. Schirmherrin der Kampagne ist NRW-Ministerin für Schule und Weiterbildung Sylvia Löhrmann. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW stellt die Förderung. Das Besondere an der Kampagne: Im Fairtrade-Schools-Blog können die teilnehmenden Schulen ihre Aktivitäten veröffentlichen und sich mit anderen Schulen austauschen. Aktuell haben sich bundesweit über 140 registriert und es gibt 41 Fairtrade-Schools in Deutschland.

Info: TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e. V., Remigiusstr. 21, 50937 Köln-Sülz, Ansprechpartnerin: Maike Schliebs, Tel: 0221/94204060, m.schliebs@fairtrade-deutschland.de, www.fairtrade-schools.de

Kampagne „Drogen Macht Welt Schmerz“

Die von Earthlink e. V. betriebene Bildungs- und Informationskampagne „Drogen Macht Welt Schmerz“ hat es sich zum Ziel gesetzt, besonders bei jungen Menschen ein Bewusstsein für die entwicklungspolitisch relevanten Folgen von Drogenanbau, -handel und -konsum zu schaffen. Am Beispiel pflanzenbasierter Drogen werden die globalen Zusammenhänge zwischen unserem Handeln hier und entwicklungspolitisch relevanten Problemen in anderen Ländern aufgezeigt. Die Produktion von Cannabis, Kokain und Heroin ist in den Anbauländern mit zahlreichen sozialen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Folgen verbunden. Eine mobile Informationsausstellung mit den wichtigsten Hintergründen zum Thema kann kostenlos ausgeliehen werden.

Info/Bezug: EarthLink e. V. – The People & Nature Network, Frohschammerstr. 14, 80807 München, Tel: 089/35652102, Fax: 089/35652106 bzw. /3596622, Ansprechpartnerin: Nikoletta Pagiat, nikoletta@earthlink.de, www.earthlink.de, www.drogenmachtweltschmerz.de



Run 4 WASH – gemeinsam für sauberes Wasser

„Lauf für WASH“ lautet die Devise am 27.6.2014 auf den Sportplätzen und Laufstrecken in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dabei steht WASH für Wasser, Hygiene und sanitäre Versorgung. Denn noch immer leben über 2,5 Milliarden Menschen unter schlechtesten hygienischen Bedingungen, noch immer fehlt weltweit rund 768 Millionen Menschen der Zugang zu sauberem Wasser. Damit sich das bald ändert, arbeiten die Welthungerhilfe und die Hamburger Trinkwasserinitiative Viva con Agua bei ihren WASH-Projekten Hand in Hand.

Kleine und große Läufer können beim Run 4 WASH fleißig Spenden erlaufen, die rund um den Globus jede Menge bewirken. Zunächst gilt es, die Klasse, den Verein oder die Kollegen zum Mitmachen zusammenzutrommeln. Mit einem bunten Paket an Informationen kommen dann lokale Unterstützer von Viva con Agua zu Besuch und stehen Rede und Antwort. Anschließend geht es auf die Suche nach Sponsoren für jede gelaufene Runde. Und weil die erlaufene Spendensumme gefeiert werden will, kommen die Organisatoren ein paar Wochen nach der Veranstaltung zur Scheckübergabe noch einmal an die Schule und berichten über die durchgeführten Projekte. Auch wenn der 27. Juni als offizieller Run 4 WASH-Tag nicht passt: Jedes andere Datum ist willkommen!

Info: Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Str. 1, 53173 Bonn, Ansprechpartnerin: Anne-Catrin Hummel, Tel: 0228/2288258, AnneCatrin.Hummel@welthungerhilfe.de, www.welthungerhilfe.de/sportlich-aktiv

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

Zukunftscharta

„EINEWELT – Unsere Verantwortung“

„EINEWELT – Unsere Verantwortung“ ist das Motto der Zukunftscharta des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Bundesminister Dr. Gerd Müller erarbeiten möchte. Wie soll sie aussehen, die eine, nachhaltige und gerechte Welt? Wie werden wir unserer Verantwortung für die Zukunft gerecht? Wie setzen wir gemeinsam die Idee einer Globalen Partnerschaft um? Zentrale Akteure aus Zivilgesellschaft, den Kirchen, Politik, Medien, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Ländern und Kommunen sind deshalb eingeladen, an der Auftaktveranstaltung am 1. April 2014 teilzunehmen, um diese Fragen zu beantworten und die Zukunftscharta

mitzugestalten. Die Diskussionen der Auftaktveranstaltung sollen im Rahmen von Folgeveranstaltungen weitergeführt werden und bilden, gemeinsam mit den Ergebnissen eines parallelen Onlinedialogs, die Grundlage für das Abschlussdokument, das auf dem Zukunftscharta-Kongress im November 2014 in Berlin vorgestellt wird. Die Zukunftscharta beschreibt, welche Grundsätze die Zusammenarbeit von Staat, Zivilgesellschaft, Kirchen, Politik, Medien, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Ländern und Kommunen in den kommenden Jahren leiten, welche Themen im Fokus stehen, welche Ziele gesetzt werden und wie diese erreicht werden sollen. Die Zukunftscharta ist damit Ausgangspunkt einer nationalen Partnerschaft zur Gestaltung und Umsetzung der Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung. Sie soll eine neue Architektur konstruktiver Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren skizzieren und damit aufzeigen, wie diese – durch gemeinsam entwickelte Lösungen – den globalen Zukunftsherausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werden können.

Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Stresemannstr. 94, 10963 Berlin, Projektbüro Zukunftscharta, Tel: 030/40056929, Fax: 030/40056930, info@zukunftscharta.de, www.zukunftscharta.de

Baden-Württemberg

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist Leitprinzip neuer Bildungspläne in Baden-Württemberg

Im Dezember 2012 wurde in Stuttgart der Startschuss für die Bildungsplanreform 2015 gegeben. Es wurde angekündigt, auch Themen wie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), „Verbraucherbildung – Alltagskultur – Gesundheit“, Prävention, eine systematische Berufs- und Studienorientierung sowie eine durchgängige Medienbildung zukünftig in die Bildungspläne zu integrieren. BNE wurde inzwischen als eines von fünf Leitprinzipien verankert. Die Leitprinzipien sollen verbindlich von der ersten Klasse bis zum Abschluss in unterschiedlichen Fächern vermittelt und spiralcurricular vertieft werden. Einen ersten Eindruck von der künftigen Verankerung des Leitprinzips BNE vermittelt die Arbeitsfassung zur Erprobung für die Sekundarstufe I im Fach Geographie. Hier ist das Leitprinzip BNE bereits ansatzweise berücksichtigt.

Der Landesarbeitskreis Eine Welt in der Schule (LAK) und das BNE-Hochschulnetzwerk haben zu der Verankerung von BNE Stellung bezogen. Sie begrüßen die Verankerung von BNE als eigenständiges Leitprinzip. Zentraler Kritikpunkt des LAK am vorliegenden Bildungsplan ist jedoch die politische Vorgabe, dass dem umfassenden Leitprinzip BNE gleichgewichtig fünf weitere Leitprinzipien zugeordnet sind. Diese Entscheidung entwertet das umfassende Prinzip BNE, so der LAK. Weitere Details können der Stellungnahme des LAK sowie des BNE-Hochschulnetzwerks unter www.epiz.de/globales-lernen/bildungsplaene entnommen werden. Mehr Informationen zum Inhalt und den Hintergründen der Bildungsplanreform 2015 finden Sie auf den entsprechenden Seiten des Kultusministeriums Baden-Württemberg.

Info: Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIZ, Wörthstr. 17, 72764 Reutlingen, Ansprechpartnerin: Sigrid Schell-Straub, Tel: 07121/9479982, Fax: 07121/491102, sigrid.schell-straub@epiz.de, www.epiz.de; Koordinierungsstelle BNE-Hochschulnetzwerk Baden-Württemberg, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg, Ansprechpartner: Prof. Dr. Armin Lude, Tel: 07141/140228, lude@ph-ludwigsburg.de, www.bne-hochschulnetzwerk.de



Partnerschaftszentrum Burundi der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) eröffnet

Für die Ausgestaltung der Partnerschaft mit dem ostafrikanischen Burundi gibt es jetzt eine zentrale Anlaufstelle im Land Baden-Württemberg: Am Mittwoch, dem 19. Februar 2014, eröffnete in Stuttgart der Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten Peter Friedrich im Beisein des Botschafters der Republik Burundi, Dr. Edouard Bizimana, das Partnerschaftszentrum der SEZ. Gleichzeitig fand die erste Burundi-Akteurskonferenz im Land statt. Für Ende Mai 2014 ist die Unterzeichnung eines Partnerschaftsabkommens zwischen dem Land und der Republik Burundi geplant.

Mit dem Partnerschaftszentrum der SEZ sollen die schon in den 80er Jahren vom Landtag begonnenen, mittlerweile vielfältigen partnerschaftlichen Beziehungen mit Burundi gebündelt und dem seither entstandenen breiten Netzwerk von Initiativen, kirchlichen Gruppierungen, Unternehmen, Kommunen und Personen eine gemeinsame Plattform sowie eine Anlaufstelle geboten werden. Zur landesweiten Burundi-Akteurskonferenz kamen über 150 Vertreter/-innen von Landtag, Ministerien und Behörden, von Gruppen, Initiativen und Kirchen, von Kommunen, Unternehmen und Verbänden zusammen. In verschiedenen Themenfeldern wie Umwelt, Gesundheit, Bildung und Wirtschaft sowie Parlament, Wahlen, Frieden und Versöhnung entwickelten sie Ideen zur weiteren Ausgestaltung der Partnerschaft, die in sich im März anschließenden Arbeitsgruppen noch vertieft und konkretisiert werden sollen. Nach der Vorstellung von ersten Ergebnissen bei einem weiteren Burunditreffen am 11. April 2014 auf der Messe Fair Handeln in Stuttgart soll so die offizielle Vereinbarung durch die Intensivierung des Engagements im Land für Burundi weiter mit Leben gefüllt werden.

Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastr. 24, 70182 Stuttgart, Tel: 0711/210290, Fax: 0711/2102950, info@sez.de, www.sez.de

Bayern

Bayern: 25 Jahre Nord Süd Forum München e. V.

Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens veranstaltet das Nord Süd Forum München e. V. vom 16. bis 17. Mai 2014 einen zweitägigen Kongress mit Vorträgen, Workshops und Diskussionen rund um das Thema Solidaritätsarbeit in breiteren entwicklungspolitischen Kontexten. Das Nord Süd Forum München e. V. will die eigene Arbeit reflektieren und sowohl Bilanz ziehen als auch Perspektiven und die künftigen Handlungsfelder für eine solidarische Welt herausarbeiten. Aufbauend auf dem Motto des Kongresses „global denken – lokal handeln: die Welt gerechter und München zukunftsfähig machen“ sollen gemeinsam Ziele und Forderungen für die Praxis erarbeitet werden. Der Jubiläumskongress richtet sich an alle im Eine-Welt-Bereich Engagierten und solche, die es werden möchten.

Info: Nord Süd Forum München e. V., c/o EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 RG, 80336 München, Ansprechpartnerin: Silja Danz, Tel: 089/85637523, Fax: 089/85637525, s.danz@nordsuedforum.de, www.nordsuedforum.de

Berlin

Sprach- und Kulturbörse Berlin

Die Sprach- und Kulturbörse (SKB) ist eine Einrichtung der TU Berlin, in der Studierende aus aller Welt zusammenarbeiten. In einem internationalen Team wird jedes Semester ein breites Programm zur Förderung von interkulturellen Begegnungen und alternativen Lernformen erstellt. Über das Interesse am Sprachenlernen und an multikulturellen Schnittstellen hinaus ist das Ziel, die Ver-

ständigung zwischen den Menschen unterschiedlicher Kulturkreise zu verbessern. Aktive Teilnahme bedeutet bei der SKB nicht nur Sprachen zu lernen, sondern bei semesterbegleitenden Workshops, Schreibwerkstätten, Konversationsrunden und Exkursionen aktiv mitzuwirken sowie kulturellen Interessen und Kompetenzen nachzugehen. Das Multikulticafé beispielsweise ist eine Plattform für Künstler/-innen aus aller Welt und gleichzeitig ein echtes Heilmittel gegen Klischees. TU-Alumni sowie Mitarbeiter Berliner Universitäten können ebenfalls an allen Veranstaltungen teilnehmen. Studierende können bei der SKB ein einsemestriges Praktikum absolvieren.

Info: Sprach- und Kulturbörse der TU Berlin, Fraunhoferstr. 33-36, Raum 411, 10587 Berlin, Tel: 030/31422730, Fax: 030/31478920, skb@skb.tu-berlin.de, www.skb.tu-berlin.de

Brandenburg

Fachtagung „Europäisches Jahr der Entwicklung 2015 – Die Perspektive der Länder“

Für das Jahr 2015 plant die EU ein Themenjahr zur Entwicklungspolitik. In Deutschland werden sich u. a. die Deutschen Länder an dessen Umsetzung beteiligen. Vor diesem Hintergrund veranstaltete das Land Brandenburg und die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) vom 20. bis 21. Februar 2014 in Potsdam die Fachtagung „Europäisches Jahr der Entwicklung 2015 – Die Perspektive der Länder“, auf der sich Expert/-innen der Deutschen Länder sowie der Bundes-, EU-Ebene und von Nichtregierungsorganisationen zu dem geplanten Europäischen Jahr der Entwicklung 2015 austauschten.

Die gute Resonanz im Hinblick auf die Veranstaltung zeigte, dass das EU-Jahr der Entwicklung noch vor der offiziellen Verabschiedung durch das Europäische Parlament auf großes Interesse stößt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung verständigten sich auf eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit schon in der Vorbereitung des Jahres. Die Chance und Herausforderung des EU-Jahres der Entwicklung 2015 liegen nach Ansicht der Beteiligten darin, entwicklungspolitische Themen und EU-Politiken (Nachhaltige Entwicklung, UN-Ziele, Außenpolitik, Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik, Sicherheitspolitik, Asyl, Migration, Integration etc.) im Rahmen einer Kommunikationskampagne (Öffentlichkeitsarbeit, Information und Bildung) zusammen zu denken und durchzuführen. Entwicklungspolitische und europapolitische Kommunikation werden künftig gemeinsame Wege gehen müssen, damit die Bürgerinnen und Bürger erkennen, dass das „Internationale“ Bestandteil



des „Privaten“ im Alltagsleben ist. Die Verantwortung kann nicht an die „klassische“ Außenpolitik abgegeben werden. Das Europäische Jahr der Entwicklung 2015 ist für die notwendige gemeinsame Kommunikation der bisher unterschiedlich aufgestellten Stakeholder ein erster Test, ob und wie dies gelingen kann. Gleichzeitig kann der Debatte zum Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland in der EU- bzw. in der internationalen Politik ein qualitativer Impuls gegeben werden.

Bis zur im Herbst 2014 vorgesehenen Übergabe eines Maßnahmenkataloges für das Entwicklungsjahr seitens der Bundesrepublik Deutschland an die Europäische Kommission werden die deutschen Akteure noch eine schwierige Debatte zur intelligenten Auswahl geeigneter Inhalte und deren passgenauen Kommunikationsformate zu führen haben. Ebenso gilt es, zu einer die jeweiligen Stärken und Schwächen berücksichtigenden Arbeitsteilung unter den Beteiligten zu kommen. Die Fachtagung war hierfür ein gelungener Auftakt. Seitens der Länder wird die Länderperspektivkonferenz zur Entwicklungszusammenarbeit, die Anfang April in Würzburg ausgerichtet wird, hier anknüpfen und erste konkrete Vereinbarungen treffen.

Info: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Abteilung Europa/Internationales, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam, Ansprechpartner: Detlev Groß, Tel: 0331/8661846, detlev.gross@mwe.brandenburg.de

Mecklenburg-Vorpommern

Bildungsangebote des Ökohaus e. V. Rostock für Schulen und Ausbildungseinrichtungen

Das Ökohaus e. V. Rostock ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung und seit 1997 u. a. auf dem Gebiet der entwicklungspolitischen Bildung aktiv. Das Bildungskonzept des Ökohauses ist dem Leitbild einer Bildung für nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Das Ökohaus stellt seine Bildungsangebote nun in der Broschüre „Nachhaltig leben lernen – Bildungsangebote für Schulen und Ausbildungseinrichtungen“ vor. Es werden Projektstage, Seminare, Fortbildungen, vielfältige Bildungsmaterialien sowie die Partizipation in Projekten angeboten. Dabei richten sich die Bildungsangebote vor allem an Schulklassen, Lehrer/-innen, Referendar/-innen und Studierende. Die Bildungsarbeit des Ökohauses wird unter anderem vom Land Mecklenburg-Vorpommern und der Stiftung Nord-Süd-Brücken gefördert. Mehr Informationen zu einzelnen Themen

und Bildungsangeboten entnehmen Sie der Broschüre oder der Homepage unter www.oekohaus-rostock.de/bildung.

Info/Bezug: Ökohaus e. V. Rostock, Hermannstr. 36, 18055 Rostock, Ansprechpartnerinnen: Jessica Weiß und Sandra Kley, Tel: 0381/454409, Fax: 0381/455941, bildung@oekohaus-rostock.de, www.oekohaus-rostock.de/bildung

Niedersachsen

Niedersächsischer Landtag beschließt Erarbeitung entwicklungspolitischer Leitlinien

Am 23. Januar 2014 hat der Niedersächsische Landtag die Landesregierung per Beschluss gebeten, entwicklungspolitische Leitlinien zu erarbeiten (LT-Drs. 17/827). Die Landesregierung ist beauftragt, diese Leitlinien unter Mitwirkung zivilgesellschaftlicher Organisationen zu erstellen. Dabei sollen insbesondere die Millenniumsentwicklungsziele, das globale Lernen, das Eine-Welt-Promotorenprogramm, Austauschprogramme und Freiwilligendienste, die faire Vergabe, die Partnerschaften des Landes Niedersachsen sowie der Know-how-Transfer berücksichtigt werden. Die entwicklungspolitischen Leitlinien sollen sowohl bei landespolitischen Entscheidungen als auch bei individuellem Verhalten Orientierung bieten. Die Niedersächsische Staatskanzlei wird nun ein Verfahren für die Erarbeitung der Leitlinien entwickeln, das diesen Vorgaben gerecht wird.

Info: Niedersächsische Staatskanzlei, Internationale Zusammenarbeit, Entwicklungspolitik, Planckstr. 2, 30169 Hannover, Ansprechpartnerin: Nicole Ewert-May, Tel: 0511/1206787, Fax: 0511/120996787, nicole.ewert@stk.niedersachsen.de, www.niedersachsen.de/politik_staats/europa_internationales/internationale_beziehungen/entwicklungszusammenarbeit/entwicklungspolitik-19848.html

VEN-Ausstellung „Landraub! Profit.Macht.Hunger.“

„Landraub!“ ist ein Projekt der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Mit der Ausstellung bringt der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) gemeinsam mit dem Südpartner INADES Formation in Tansania das Thema „Landgrabbing“ in die Öffentlichkeit. Seit Projektende im Juli 2012 kann die Ausstellung beim VEN ausgeliehen werden. Sie thematisiert den Run auf Ackerland in Entwicklungsländern mit seinen Folgen für die Ernährungssicherung und zeigt globale Zusammenhänge auf. Die Ausstellung beinhaltet unter anderem eine Fallstudie vor Ort, ein interaktives Spiel sowie sieben Themenbanner und einen Kurzfilm, die Inhalte zum Thema und Kompetenzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung vermitteln. Der Film kann auch online angesehen werden.

Info/Bezug: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN), Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, Ansprechpartnerin: Charlotte Brekeller, Tel: 0511/391650, Fax: 0511/391675, foej@ven-nds.de, www.ven-nds.de, www.ven-nds.de/projekte/landraub/die-ausstellung.html

Rheinland-Pfalz

Partnerschaft Rheinland-Pfalz – Ruanda: Genozid-Gedenkjahr 2014

Der Beginn des Völkermordes in Ruanda jährt sich 2014 zum zwanzigsten Mal. Im Jahr 1994 wurden innerhalb von 100 Tagen rund eine Million Kinder, Frauen und Männer in Ruanda ermordet. Dieser Genozid ließ Millionen von traumatisierten Opfern und Tätern zurück. Rheinland-Pfalz – das seit 1982 eine Partnerschaft zu Ruanda unterhält – möchte die Ereignisse von 1994 im Genozid-Gedenkjahr 2014 nicht nur in Erinnerung rufen, sondern auch mit einer Reihe von Veranstaltungen zur Reflektion und Diskussion darüber anregen.



Im Zeitraum vom 15. bis 24. Februar 2014 fand in Ruanda ein Workshop für Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Ruanda statt. Die Jugendlichen haben sich mit den traumatischen Geschehnissen in ihren Ländern, dem Holocaust 1933–45 beziehungsweise dem Genozid 1994, und deren Bewältigung auseinandergesetzt und Handlungsempfehlungen für die Zukunft erarbeitet. Im Herbst 2014 sollen ruandische Schüler/-innen zu einem Gegenbesuch nach Deutschland kommen.

In Kooperation mit Genocide Alert und der Bundeszentrale für politische Bildung findet zurzeit ein Essay-Wettbewerb zum Thema „20 Jahre Völkermord in Ruanda: Was haben wir gelernt?“ an rheinland-pfälzischen Sekundarschulen statt. Die Gewinnerin oder der Gewinner des Wettbewerbs wird mit dem rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz im April zu den offiziellen Gedenkfeierlichkeiten nach Ruanda reisen.

Am 15. Mai 2014 findet zusammen mit Genocide Alert e. V. im Landtag von Rheinland-Pfalz eine Veranstaltung über die Rolle der Nichtregierungsorganisationen nach dem Genozid mit dem Titel „Hilflose Helfer?“ statt.

Am 23. Juni 2014 diskutieren Expert/-innen in einer öffentlichen Fachtagung in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin zum Thema „20 Jahre nach dem Genozid in Ruanda: Was haben wir gelernt?“. Ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. und Genocide Alert e. V. stattfindet, wird die Rolle Deutschlands während des Völkermords sein.

Die Sonderausgabe der Zeitschrift Ruanda Revue zum Genozid-Gedenkjahr 2014 kann ab April kostenlos per E-Mail beim Innenministerium (Hans-Juergen.Schneider@isim.rlp.de) bestellt werden.

Info: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, Referat Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda, Am Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Hanne Hall, Tel: 06131/163208, Hanne.Hall@isim.rlp.de, www.isim.rlp.de

Sachsen-Anhalt

Neue Broschüre „Globales Lernen in Sachsen-Anhalt“

Kürzlich erschien die neue, aktualisierte 4. Auflage der Broschüre „Globales Lernen in Sachsen-Anhalt – Angebote für Eine-Welt-Bildung, Interkulturelles Lernen, Friedens- und Umweltbildung“, die vom Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V. herausgegeben wird. In der Broschüre können sich Lehrer/-innen, Pädagog/-innen und sonstige Engagierte über die Angebote zu Globalem Lernen, Interkultureller Bildung sowie Friedens- und Umweltbildung in Sachsen-Anhalt informieren. Sie können Referent/-innen anfordern und so individuell abgestimmt Veranstaltungen, Unterrichtseinheiten oder Projektstage planen. Die Bildungsarrangements richten sich besonders an Kinder und Jugendliche, um ihnen Impulse und Orientierungen für ein Leben in lokal-globalen Bezügen zu geben. Sie werden zu demokratischer Partizipation und aktiver Zukunftsgestaltung motiviert. Die Bildungsangebote zu den Themen der globalisierten Welt sind fächerübergreifend, methodisch vielfältig und partizipativ aufbereitet. Die Broschüre kann bei ENSA bestellt werden. Es gibt sie außerdem als Online-Datenbank auf der Seite www.ewnsa.de/globales.

Info/Bezug: Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V., Johannisstr. 18, 06844 Dessau-Roßlau, Tel: 0340/2301122, ewnsa@web.de, www.ewnsa.de/globales

EINE-WELT- VERANSTALTUNGSKALENDER

April

7. – 8. April 2014: Altenkirchen

Das Ende der UN-Dekade – (k)ein Ende einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Workshop. Multiplikator/-innen.

Veranst./Info: Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen, Elena Lange, Dieperzbergweg 13-17, 57610 Altenkirchen/Westerwald, Tel: 02681/951623, lange@lja.de, www.lja.de/das-ende-der-un-dekade-kein-ende-der-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/

10. April 2014: Marburg

„Die Siedler von Global“ – Globales Lernen in der Freizeit. Geländespiel. (18.00 Uhr, vhs Marburg, Raum 103).

Veranst./Info: vhs Marburg u. a., Deutschausstr. 38, 35037 Marburg, Tel: 06421/201246, Fax: 06421/201594, vhs@marburg-stadt.de, www.vhs-marburg.de

10. – 13. April 2014: Stuttgart

FAIR HANDELN – Internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln. Messe. (Neue Messe, Stuttgart).

Veranst./Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Ansprechpartner: Klaus Weingärtner, Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Tel: 0711/2102930, Fax: 0711/2102950, fair-handeln@sez.de, www.sez.de

26. April 2014: Saarbrücken

Konsumkritischer Stadtrundgang.

(14.00–16.00 Uhr, Treffpunkt Weltladen Saarbrücken).
Veranst./Info: Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES) e. V. u. a., Projektkoordination Globales Lernen, Projektleitung Chat der Welten, Melanie Malter-Gnanou, Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken, Tel: 0681-9385235, Melanie.Malter-Gnanou@nes-web.de, bildung@nes-web.de, www.nes-web.de

Mai

8. Mai 2014: Erfurt

Bundesweites Netzwerktreffen Faires Beschaffungswesen. (Haus Dacheröden, Anger 37, 99084 Erfurt).

Veranst./Info: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Iris Degen, Tel: 0228/20717408, iris.degen@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/beschaffungswesen/beschaffungswesen-netzwerk.html

16. Mai 2014: Stuttgart

Globale Bildung in Unterricht und Praxis: Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm ENSA, Orientierungsrahmen Globale Entwicklung und Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Seminar. (16.00 Uhr, Forum 3, Gymnasiumstr. 21, Forumsaal).

Veranst./Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, Werastr. 24, 70182 Stuttgart, Maria Gießmann, Tel: 0711/2102920, Fax: 0711/2102950, giessmann@sez.de, www.sez.de